



Sankt Hildegard, gestern und heute

Seit über einem viertel Jahrhundert befindet sich das Gemeindezentrum St. Hildegard als kirchlicher wie auch gesellschaftlicher Treffpunkt im Stadtteil Fechenheim-Nord. Neben dem Gottesdienst steht besonders die Begegnung mit den Mitmenschen im Mittelpunkt unseres Gemeindelebens, was sich nicht nur an dem jährlich am 1. Advent stattfindenden "Tag der Begegnung" feststellen lässt. Bereits seit 1976 ist diese Veranstaltung fester Bestandteil unseres Kirchenjahres, und wer von den damals Anwesenden erinnert sich nicht gern an die Pasta-Speisungen unserer italienischen Mitchristen? Zwei Jahre später wurde durch den Fechenheimer Christenrat, der aus Vertretern der vier Kirchengemeinden einschließlich St. Hildegard bestand, die ökumenische Woche ins Leben gerufen. Anhand von gemeinsamen Gottesdiensten und anderen Glaubensveranstaltungen trägt sie zu einem Stück Gemeinschaft zwischen den beiden christlichen Konfessionen in unserem Stadtteil bei. Das kommt auch durch die häufigen Treffen der beiden Gemeindeleitungen zum Ausdruck.



Das Gotteshaus St. Hildegard wird regelmäßig mit der sonntäglichen Messe sowie dem Abendgottesdienst am Dienstag belebt, dazu kommen noch Mai- bzw. Mariengottesdienste oder Gebetsstunden am Freitagabend. An Festtagen werden die Gottesdienste besonders feierlich gestaltet, z. T. mit Begleitung des Kirchenchores von Hl. Geist und St. Hildegard.

Wenngleich die Räumlichkeiten für größere kirchenmusikalische Aufführungen nicht besonders geeignet sind, so erfreut der Auftritt des Chores wie auch zu besonderen Anlässen Vorführungen von Gesangs- und Instrumentalsolisten doch immer wieder die Gemeinde. Anerkennung findet auch die Betreuung der Kinder mit einem eigenen Kinderwortgottesdienst, der in der Regel am ersten und dritten Sonntag im Monat abgehalten wird und immer sehr lebendig



ist. Ergänzend kommen in der Fasten- und Adventszeit noch die Frühschichten hinzu, welche im Wechsel mit Hl. Geist freitags um 06:00 Uhr in einer besonderen ruhigen Stimmung verlaufen, was sich dann aber beim anschließenden Frühstück mit einer guten Tasse Kaffee schlagartig ändert.



Das Gotteshaus im Sinne einer Begegnungsstätte wurde und wird im Laufe der Woche durch eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Veranstaltungen belebt. Spitzenreiter in Bezug auf das Bestehen sind der Tischtennisclub und der Club der älteren Jugendlichen (die wohl langsam erwachsen geworden sind), welche beide seit ca. 20 Jahren existieren. Die Tischtennisgruppe St. Hildegard hat sich in einem der Kellerräume eingerichtet, sie hat zur Renovierung dieser

Räume Beiträge und auch Geldspenden eingebracht. Hier treffen sich die sportlich Aktiven seit Oktober 1977 zu ihren wöchentlichen Übungsstunden und Austragung ihrer Turniere. Nicht alle Spieler gehören der Gemeinde an, sie wissen aber, dass sie alle unabhängig ihrer Konfession in diesem Haus willkommen sind.

Neben Feiern gab es auch noch andere Veranstaltungen. So wurden mehrere Fortbildungskurse für Erwachsene angeboten: Der Ikebanakurs, bei dem so mancher nach zehn Unterrichtsabenden nicht mehr wusste, wohin er die fabrizierten Gestecke noch stellen sollte, der Batikkurs oder aber die Ausgleichsgymnastik, welche größtenteils aus dem Ausräumen und anschließendem Aufstellen der Stühle im Kirchenraum bestand (bei der Gelegenheit: einen Gymnastikkurs gab es in Hl. Geist auch für die Herren, aber in Fechenheim-Nord waren die Männer wohl etwas träger?). Ebenso wurden Seminare über Kindererziehung abgehalten, ein Krankenpflegekurs fand statt und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben kam auch nicht zu kurz. So bot Pfarrer Kropp einen Glaubenskurs an, welcher über drei Winterhalbjahre hinwegging, und es gab einige, die dieses Projekt durchgehalten. Das Angebot ging weiter über einen Familienkreis bis hin zur Hausaufgabenbetreuung, welcher an jedem Werktag nachmittags angeboten wurde.



Es kann an dieser Stelle bestimmt nicht jede einmal existierende Gruppierung oder Veranstaltung aufgeführt werden, aber ganz so unscheinbar ist St. Hildegard nicht, denn sonst hätte unser ehemaliger Bischof Kempf wie auch Bischof Kamphaus bestimmt nicht je zweimal den Weg nach Fechenheim gefunden und sich jedes Mal in unserer Gemeinde anscheinend recht wohl gefühlt.

Auch heute noch ist in St. Hildegard einiges los, wie Sie mit einem Blick auf unsere aktuellen